



BERUFE IM FOKUS. Informationstechnologie



Savas Gülmez ist IT-Techniker im vierten Lehrjahr. Der 35-Jährige findet vor allem an der Computer-Hardware gefallen. FOTOS: BEATE RHOMBERG

# Im richtigen Netzwerk

**IT-Techniker Savas Gülmez hat mit Mitte 30 seinen beruflichen Weg gefunden.**

**DIETMAR HOFER**  
E-Mail: markt  
@vorarlbergernachrichten.at  
Telefon: 05572/501-862

**DORNBIRN.** Es sind die Tücken des PCs, die User täglich auf die Palme bringen. Besonders dann, wenn etwas mit der Technik nicht funktioniert oder sich der Computer als launische Diva erweist, er partout nicht so tun will, wie es der Mensch gerne hätte, würden wir den „Blechtrottel“ am liebsten verteufeln. „Wir sind nach den Ärzten wahrscheinlich jene Berufsgruppe, die am meisten Leid zu hören bekommt“, drückt es Andreas Wieser auch entsprechend sarkastisch aus.

Der 39-Jährige ist Geschäftsführer der Ideefix System- und Softwareentwicklung GmbH in Dornbirn, die zehn Mitarbeiter beschäftigt.

Zum Wohl der Kunden werden beim IT-Dienstleister die kleinen grauen Zellen angestrengt, mit dem Wissen, dass in dieser Branche praktisch täglich etwas Neues hinzukommt.

**Im vierten Lehrjahr**  
Gerade diese Herausforderung ist es, die Savas Gülmez an seinem Beruf so schätzt. Der Begrenzer hat sich für eine Ausbildung zum IT-Techniker entschieden und steht nunmehr im vierten Lehrjahr. Mit 35 ist er ein Spätberufener, der wie er

selbst sagt, lange gebraucht hat, um das richtige zu finden. „Irgendwann kommt man drauf, dass es wichtig ist, einen ordentlichen Berufsabschluss zu haben – ansonsten steht man im Leben schlecht da.“

Nach „Ausflügen“ in die Elektroinstallation und in den Gastronomiebereich hat er nun das richtige Netz(werk) gefunden. „Und bereits vor der jetzigen Ausbildung habe ich die Fachakademie für Mediendesign und -informatik besucht“, ergänzt er. Der Noch-Lehrling beschä-

tigt sich vor allem mit dem Aufbau der Geräte und der dazugehörigen Peripherie. Aber auch die Planung, Konzeption, Konfiguration, die technische Umsetzung sowie die Wartung gehören zum Berufsbild dazu. „Oberstes Ziel ist es immer, die optimale Lösung zu finden“, beschreibt Gülmez, worauf es in seinem Job ankommt.

**Tolle Perspektiven**  
Nach dem Ende seiner Lehrzeit will er so wie sein Kollege Wolfgang Rein weiter bei der Firma Ideefix bleiben und sich immer tiefer in die Materie hineinleben. „Man kann sich auch auf gewisse Bereiche spezialisieren“, ist sich der Mittdreißiger bewusst, dass sich nach der Lehre tolle Perspektiven ergeben. Zumal der Bedarf an IT-Technikern in den kommenden Jahren weiter steigen wird, weil die Vernetzung immer enger wird und ohne Computer, Smartphone oder Tablets praktisch nichts mehr geht.

**Statements. Das macht den Beruf aus**

Die Vernetzung nimmt stetig zu und die IT-Technik ist praktisch überall mit eingebunden. Ein Tipp für Schnupperer: Mir sind am liebsten jene, die sich trauen, den Mund aufzumachen und viel fragen.

**Andreas Wieser,**  
Geschäftsführer Ideefix

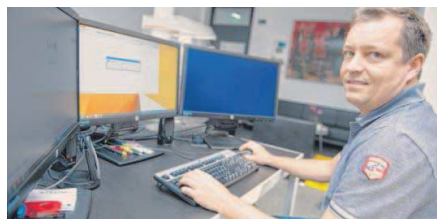
Die Informatiktechnologie bestimmt immer mehr unser Leben. Der Beruf ist allein schon deshalb spannend, weil es praktisch ein ständiges Lernen ist. Er umfasst also immer wieder etwas Neues.

**Savas Gülmez,**  
IT-Techniker

# Branche auf Suche nach Informatikern

**Derzeit gibt es 18 Informatiker-Lehrlinge in Vorarlberg.**

**AUSBILDUNG.** (VN-dh) Noch zu wenig bekannt ist nach Ansicht von Fachgruppen-Obermann und Berufsgruppensprecher Christian Bickel der Lehrberuf des IT/Informatikers. Dabei ist die Branche dringend auf der Suche nach Berufsnachwuchs, da in den kommenden Jahren viele EDV-Spezialisten in Pension gehen. Während es bei den IT-Technikern über hundert Auszubildende in den heimischen Betrieben gibt, sind es bei den Informatikern derzeit



Andreas Wieser von Ideefix bildet IT-Lehrlinge aus.

genau 18 Lehrlinge. „Das ist viel zu wenig“, bekräftigt Bickel, der in seiner Firma Consolidate selbst einen Informatiker ausbildet. Der Dornbirner schätzt, dass die

Kapazitäten gut das Dreifache dieser Ausbildungszahl betragen würde. Warum es Engpässe gibt, liegt für ihn auch darin, dass es mit der Schweiz und Liechtenstein

starke Mitbewerber gibt, die mit hohen Löhnen Vorarlberger IT-Spezialisten über die Grenze locken. „Auch wenn man stundenmäßig mehr arbeiten muss und es auch weniger Freizeit gibt, ist das Angebot verlockend.“ Aber auch die eigene Branche hat Nachholbedarf. „Da viele Unternehmen bei uns sehr kleinstrukturiert sind und oft nur aus zwei oder drei Personen bestehen, trauen sich viele offenbar nicht drüber, selbst auszubilden.“ Derzeit ist eine IT-Lehrlings-Akademie in Vorbereitung, um die Betriebe bei der Ausbildung der Lehrlinge zu unterstützen.

# Computerspezialisten der verschiedenen Art

**BERUF.** Der Lehrberuf Informationstechnologie unterteilt sich in die beiden Bereiche Techniker und Informatiker. IT-Techniker stellen Geräte der elektronischen Datenverarbeitung auf und installieren, konfigurieren, prüfen und warten sie. Dazu zählen vor allem die Hardware von

Computern und Peripheriegeräten (z. B. Drucker, Scanner, Faxgeräte), Betriebssysteme, Netzwerke, Schnittstellen, Bussysteme usw. Sie wechseln Festplatten aus, rüsten PCs mit neuen Prozessoren und Speicherplatz auf und installieren Software.

**Das braucht man**

- » Fremdsprachenkenntnisse
  - » komplexes Denken
  - » Konzentrationsfähigkeit
  - » logisch-analytisches Denken/Kombinationsfähigkeit
  - » mathematisches Verständnis
  - » Problemlösungsfähigkeit
  - » technisches Verständnis
  - » gutes Sehvermögen
- Die Lehrberufe erstrecken sich jeweils über 3 1/2 Jahre.

**Software-Spezialisten**

IT-Informatiker erstellen Standard- und spezielle Branchensoftware, entwickeln Datenbank-Anwendungen und passen diese an die jeweiligen Kundenanforderungen an. Sie installieren und konfigurieren Hard- und Software, verwalten und sichern Daten und führen Beratungen und Schulungen für Anwender durch.

**VN-INTERVIEW: Wolfgang Rein (35)**



Wolfgang Rein hat die Lehre über die Initiative FAB absolviert.

# „Man muss schon viel Eigeninitiative zeigen“

**INITIATIVE.** (VN-dh) Wolfgang Rein war bereits über 30, als er sich entschloss, eine Lehre als IT-Techniker zu absolvieren. Der Dornbirner zeigte dabei viel Eigeninitiative. Nun steht er vor der Abschlussprüfung.

von Arbeit und Beschäftigung, kurz FAB genannt, kam ich dann auf den Lehrberuf des IT-Technikers.

**Sie absolvieren eine verkürzte Lehrzeit von zwei Jahren. Ist es schwieriger in dieser knappen Form den ganzen Lernstoff unterzubringen?**

**WOLFGANG REIN:** Als außerordentlicher Schüler hatte ich mir das Ganze viel komplizierter vorgestellt – vor allem das Lernen. Es braucht jedoch schon eine ordentliche Portion Eigeninitiative, um vorwärtszukommen. Ich habe den Stoff regelrecht verschlungen, weil doch sehr viel Neues dabei war.

**Was ist das für ein Gefühl, wenn man mit Mitte 30 in der Schule sitzt?**

**WOLFGANG REIN:** Ich habe mich immer als ganz normalen Schüler betrachtet, der keine Sonderbehandlung will. Für mich war klar, dass ich in der Klasse „Herr Lehrer“ sage, auch wenn man sich privat duzt. Das ist allein schon eine Sache des Respekts – auch gegenüber den anderen.

**Vor zwei Jahren haben Sie mit Ihrer Lehre begonnen. Was hat Sie bewogen, noch einmal von vorne anzufangen?**

**WOLFGANG REIN:** Ich habe zuvor viel in meinem Leben gemacht, war unter anderem als Produktionstechniker und Kameraassistent im Einsatz. Von daher hatte ich schon einen technischen Background. Irgendwann habe ich mir dann zum Ziel gesetzt, etwas in Richtung Technik zu machen. Über den Verein zur Förderung

„Ich habe mir das Lernen viel komplizierter vorgestellt, aber ich habe den Stoff regelrecht verschlungen.“

WOLFGANG REIN

**DREI FRAGEN - DREI ANTWORTEN. FGO und Berufsgruppensprecher IT, Christian Bickel**



Bickel: „Informatiker sind auf dem Markt gesucht.“

**1 Was macht den Beruf des IT-Technikers im Besonderen aus?**  
Ohne Informatik ist kein Lebensbereich in unserer modernen Welt mehr vorstellbar. Ob soziale Netzwerke, Internet-Banking, Computerspiele, Logistik-Lösungen, Warenbewirtschaftung, Online-Shopping oder Smartphone-Apps – die Informatiker gestalten diese Lösungen und damit unsere Zukunft aktiv mit.

**2 Welche Voraussetzungen braucht es, um diesen Beruf ausüben zu können?**  
Logisches Denken, Kreativität und eine große Neugier sind die Zutaten, die eine erfolgreiche Informatiker-Laufbahn ausmachen. Daneben braucht es natürlich noch die Bereitschaft, ständig in neuen Mustern zu denken und Bekanntes zu hinterfragen. Denn in der IT-Branche gehört tägliches Lernen praktisch dazu.

**3 Welche zukünftigen Chancen und Berufsfelder bieten sich für die Informatiker?**  
Informatik ist heute schon allgegenwärtig, wird aber in Zukunft noch mehr Lebensbereiche durchdringen. Geschäftsmodelle, die heute noch gar nicht vorstellbar sind, werden in naher Zukunft ganz normal sein. Dieser ständige Umbruch bietet enorme Chancen für kreative Informatiker.

✓ Karrierechancen  
✓ Wettbewerbsvorteile  
✓ Lebensqualität

**WKO**  
WIRTSCHAFTSKAMMER VORARLBERG